

## Liebe Leserinnen und Leser,

viele neue Forschungsarbeiten konnten wir in den letzten Monaten fertigstellen. Heute möchten wir Ihnen zwei Projekte vorstellen:

Fernüberwachung als Gesundheitshelfer - das konnten wir in einem sehr großen Pilotprojekt zum Telemonitoring von Lungen-Patienten nachweisen. Wer sich mit Diagnose COPD regelmäßig digital überwachen lässt, geht unter anderem seltener ins Krankenhaus und spart so den Kassen Geld.

Um Geld geht es auch in unserer zweiten Forschungsarbeit. Wie viel sind ältere Menschen bereit für ihre Krankenversicherung auszugeben - und dies unabhängig von ihrem tatsächlichen Versicherungsstatus? Veränderte sich die Zahlungsbereitschaft nach besonderen Ereignissen wie Eintritt in den Ruhestand oder bei ernster Krankheit?

In diesen Tagen startet außerdem ein neues Projekt: HCHE-Forscher werden die Einführung des neuen Entgeltsystems für psychiatrische und psychosomatische Einrichtungen (PEPP) wissenschaftlich bis 2020 begleiten.

Wir wünschen Ihnen interessante Einblicke in unsere Arbeit und freuen uns stets über Anregungen und Ideen. Schreiben Sie uns an [info@hche.de](mailto:info@hche.de).

Ihr Prof. Dr. Jonas Schreyögg



---

## Neues aus der Forschung



### Telemonitoring als effektive Strategie bei COPD-Patienten

Bis 2050 wird die Zahl der COPD-Patienten in Deutschland auf acht Millionen Menschen wachsen, weltweit wird die chronische Erkrankung der Lunge, die eine Entzündung und dauerhafte Verengung der Atemwege hervorruft, dann zu der vierthäufigsten Todesursache zählen. In einem großen Pilotprojekt, das das HCHE im Auftrag von AOK Bayern und SHL Telemedizin evaluiert hat, zeigt sich, dass Telemonitoring sowohl die Sterberate, die Inanspruchnahme von Gesundheitsleistungen als auch die Behandlungskosten reduzieren kann. Im Gegensatz zur Routineversorgung verringerten sich die Kosten der Telemonitoring-Patienten innerhalb des ersten Jahres um 895 €, vor allem durch weniger Krankenhausaufenthalte.

Die Studie "Health-Economic Evaluation of Home Telemonitoring for COPD in Germany - Evidence from a large population-based cohort" von D. Achelrod et al. ist erschienen im European Journal of Health Economics.

[Mehr hierzu...](#)

---



### **GKV/PKV: Langzeitstudie zur Zahlungsbereitschaft**

Wie viel ist älteren Menschen ihre Krankenversicherung wert? Wie verändert sich diese Zahlungsbereitschaft im Zeitverlauf? Das untersuchten HCHE-Wissenschaftler in einem überregionalen Kooperationsprojekt mittels Befragungsdaten von mehr als 2000 Personen, die im Jahr 2009 (1. Welle) und nochmals im Jahr 2012 (2. Welle) befragt wurden. Die Teilnehmer waren bei der ersten Befragung zwischen 57 und 84 Jahre alt. Waren die Befragten in der 1. Welle noch bereit, 260 € pro Monat für die Krankenversicherung zu bezahlen, so sank die Bereitschaft in der 2. Welle auf 220 € - und dies unabhängig davon, ob sie tatsächlich gesetzlich oder privat krankenversichert waren. Nahmen Personen Gesundheitsleistungen stärker in Anspruch, erhöhte sich die Zahlungsbereitschaft, allerdings vor allem bei den Befragten, die in Wirklichkeit Privatversicherte sind. Änderungen des Einkommens oder der Morbidität gingen bei PKV-Versicherten mit Änderungen der Zahlungsbereitschaft einher, bei GKV-Versicherten war dies nicht der Fall.

Originalquelle: A Longitudinal Investigation of Willingness to Pay for Health Insurance in Germany von Jens-Oliver Bock et al.

[Mehr hierzu...](#)

---

## HCHE News



### **PEPP-Begleitforschung bis 2020**

Wie verändert das neue pauschalierende Entgeltsystem für psychiatrische und psychosomatische Einrichtungen (PEPP) bestehende Versorgungsstrukturen und die Qualität der Versorgung? Im Auftrag des Instituts für das Entgeltsystem im Krankenhaus (InEK) werden Wissenschaftler/innen des HCHE gemeinsam mit dem BQS Institut für Qualität und Patientensicherheit vorhandene Daten auswerten und eigene Befragungen durchführen. Bis 2020 entsteht eine umfassende Analyse der Auswirkungen durch die PEPP-Einführung.



### **3. Hamburger Symposium zur regionalen Gesundheitsversorgung**

Unter der Schirmherrschaft von Hamburgs Wissenschaftssenatorin Katharina Fegebank sowie unter der Leitung von HCHE-Kernmitglied Prof. Dr. Matthias Augustin findet am Donnerstag, den **10. November 2016** das 3. Hamburger Symposium zur regionalen Gesundheitsversorgung statt. Das Thema in diesem Jahr:

**Ist eHealth eine Lösung für regionale Disparitäten in der Gesundheitsversorgung?** Die eintägige Veranstaltung mit Vorträgen und Expertendiskussionen richtet sich an Vertreter aus der Gesundheitspolitik, von Krankenkassen, der Gesundheitsversorgung, Wissenschaft, Wirtschaft und von Patientenorganisationen. Ziel ist es, den interdisziplinären Dialog zu fördern, einen Handlungsbedarf für Wissenschaft und Politik abzuleiten und die bedarfsgerechte Versorgung herzustellen.

[Mehr hierzu...](#)

---



### **HCHE Research Seminar: Start des neuen Programms**

Immer montags - immer wissenschaftlich: Nationale und internationale Gesundheitsökonominnen sprechen über ihre aktuelle Forschung beim HCHE Research Seminar. So werden im kommenden Wintersemester unter anderem Dr. Agnès Couffinhal von der OECD und Prof. Dr. Friedrich Breyer von der Universität Konstanz mit neuen wissenschaftlichen Ergebnissen nach Hamburg kommen.

Das aktuelle Programm startet am 31. Oktober. Die Veranstaltungen finden jeweils um 16:30 Uhr im HCHE statt. Gäste sind willkommen, bitte melden Sie sich an unter [anmeldung@hche.de](mailto:anmeldung@hche.de).

[Mehr hierzu...](#)

### **Impressum**

© Hamburg Center for Health Economics, Universität Hamburg, 2016

Möchten Sie Ihre Newsletter-Daten bearbeiten oder löschen? Dann senden Sie uns eine E-Mail unter [newsletter@hche.de](mailto:newsletter@hche.de).

Datenschutz: Ihre E-Mail-Adresse wird ausschließlich zum Versand des Newsletters gespeichert und in keinem Fall an Dritte weitergegeben.